

Schwermetalle als Ursache chronischer Erkrankungen am Beispiel der chronischen Borreliose

Dr. Ursula Rusche, Bamberg
www.dr-rusche.de

Schwermetalle sind Bestandteile der Amalgamfüllungen und Kronen aus Goldlegierungen: Gold, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Palladium usw.

Auch wird Gold zum Befestigen unter Keramikronen verwendet. Ebenso sind noch häufig Amalgamreste nach Kronenversorgung unter diesen verblieben. Eine Panoramaaufnahme der Zähne gibt Aufschluss. Dabei lassen sich auch wurzeltote Zähne erkennen, die chronische Entzündungsprozesse im Körper, z.B. an Herzklappen und Gelenken, auslösen.

Eine **chronische Erkrankung** kann sich langsam oder schleichend entwickeln, es kann aber auch eine akute Erkrankung lange Zeit bestehen bleiben. Sie kann in Schüben verlaufen mit akuten Phasen und sich auch weiter verschlechtern.

Folgende Symptome werden häufig genannt:

- Erschöpfung, Müdigkeit
- Depressionen
- Infektion der Nebenhöhlen
- Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen
- Muskelschmerzen
- Gelenkschmerzen und Entzündungen
- Kopfschmerzen, besonders im Hinterkopf
- Wirbelsäulenschmerzen, Bandscheibenprobleme
- HWS- und Schulterbeschwerden
- Sehstörungen, Dunkelsehanpassungsstörung
- brennende Schmerzen am ganzen Körper
- Herzbeschwerden, Belastungsdyspnoe, Herzrasen
- Krämpfe der unteren Extremitäten, besonders Füße, Zehen, Arme
- Tinnitus, Schwindel
- Zittern mit Lähmungserscheinungen der Extremitäten
- Cholesterinerhöhung
- Schilddrüsenerkrankung, meist Unterfunktion; auch Hashimoto
- Gewichtszu- oder -abnahme
- Übelkeit und Magen-Darmbeschwerden

Diese Symptome

kommen auch bei einer Dysbiose im Darm vor, besonders bei einer Candida albicans-Überwucherung (**Pilze im Darm**)

ebenso bei:

systemischen Candidosen, wenn ein Candida-Myzel über die veränderte Darmschleimhaut in den Körper eindringen kann (**Pilze im Blut**)

ebenso bei:

chronischen Virusinfektionen, z.B. chronische Herpes-Infektionen wie eine Epstein-Barr-Infektion bei persistierendem, erhöhtem Early-AK (**Pfeiffersches Drüsenfieber**)

ebenso bei:

einer zahnärztlichen Versorgung mit Amalgam oder Goldlegierungen (**Schwermetallbelastung**)

Es kommen nicht bei jedem Patienten alle Symptome vor, oft aber eine große Zahl.

These 1: Schwermetalle, z.B. Quecksilber, Kupfer, Gold, Palladium, wie z.B. in Amalgamlegierungen bzw. Goldlegierungen beeinflussen das Immunsystem grundlegend!

Wir wissen, dass Schwermetalle antibiotisch wirken.

Auf unseren Dächern verwenden wir Dachrinnen aus Zink oder Kupfer, damit sich kein Moos ansetzt.

Die Syphilis wurde bereits vor hunderten von Jahren, z.B. in Indien, mit Quecksilber behandelt, bis ins erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts hinein.

Die Menschen starben dann an den Folgen der Behandlung, weil Schäden an Haut, Schleimhaut eintraten, ebenso waren die Lunge und innere Organe, besonders Magen und Dünndarm betroffen.

Durch Trinken heißer Getränke oder durch Aufnahme säurehaltiger Nahrungsmittel werden Kupfer, Quecksilber und Gold und andere Metalle aus den Amalgam- und Goldlegierungen gelöst.

Sie wirken im Darm antibiotisch und zerstören die physiologischen Darmkeime.

Jetzt folgt eine Kette von Auswirkungen auf das biologische System des Menschen.

Auf dieser Erkenntnis erwachsen die Zusammenhänge des Entstehens chronischer Erkrankungen, wie z.B. der chronischen Borreliose.

Alles, was jetzt folgt, würde ohne Amalgam oder Goldlegierungen nicht in dem großen Ausmaße diese fatalen Auswirkungen haben.

Ich nenne die Zunahme von M. Alzheimer, M. Parkinson und Krebserkrankungen!

Die physiologische Darmflora schützt uns vor dem Eindringen pathogener Keime.

Wird sie zerstört, verändert sich die Darmschleimhaut, und auf dieser siedeln sich Keime an, die vorher dort keine Lebensbedingungen hatten: Clostridien, Klebsiellen, Candida albicans usw.

Die physiologische Flora, besonders der Keim Escherichia coli (E. Coli), hat keine Wachstumsbedingungen mehr. Schlimmstenfalls mutiert er zu einem Schmarotzer und verwendet das Eiweiß und die Vitamine, die wir zu uns nehmen, zum Vermehren. Er ist zwar harmlos, aber jetzt ein Parasit, der sogar die pathogenen anderen Keime in die Krypten und Nischen der Darmschleimhaut verdrängt. Aber sie sind weiterhin ansässig und können von dort in den Körper eindringen, was besonders dem Candida albicans, einem Pilz, oft gelingt.

Eine Dysbiose ist entstanden! Und wenn immer weiter Gold-, Quecksilber- oder Kupfermoleküle aus den Zahnlegierungen folgen, ist sie auch nicht erfolgreich zu behandeln.

Die Eindringpforte in den Körper für pathogene Keime ist häufiger die Darmschleimhaut als z.B. die Lunge oder die Nebenhöhle. Häufig gelangen auch Keime über die Gallenwege oder die Leber in den Organismus.

Unser größtes Immunsystem befindet sich hinter der Darmschleimhaut.

Die pathogenen Keime können leicht über die Darmschleimhaut eindringen, da die Abwehr durch die E. coli-Flora ausfällt und die veränderte Darmschleimhaut das Lymphsystem nicht unterstützen kann. Die Folge: das Immunsystem im Darm ist über alle Maße mit der Abwehr der großen Zahl pathogener Keime, die ständig nachfolgen, beschäftigt, so dass es mit der Zeit nicht mehr differenzieren kann. Es geht auch gegen harmlose Pollen oder Fremdeiweiße wie Kuhmilch oder Hühnereier und pflanzliche Eiweiße wie Nüsse vor.

Nach 10 Jahren sind in Amalgamfüllungen nur noch 50% des Quecksilbers vorhanden!

These 2: Nahrungsmittel- und Pollenallergien sind die Folge eines überlasteten und fehlgeleiteten Immunsystems im Darm.

These 3: Schwermetalle beeinflussen die Zellaktivität in den Organen.

Die aus den Amalgam- oder Goldlegierungen freigesetzten Metalle werden zum Teil mit dem Stuhl wieder ausgeschieden, aber zum Teil im Körper aufgenommen. Der Anteil des Kupfers ist in allen Zahnlegierungen am höchsten.

Das aufgenommene Kupfer verbindet sich leicht mit anderen Metallen und hat im Körper eine hohe Affinität zu Zink aber auch zu anderen Biometallen wie Eisen, Mangan und Selen. Es kommt zu einem Mangel an diesen Biometallen, da sie bereits in chemische Bindungen mit den Fremdmetallen getreten sind. Ein Teil der in Überzahl eingedrungenen Metalle gelangt auch in Zellen und wird in Stoffwechselforgänge einbezogen. Nur ein Kupfer-Ion ist kein Eisen-Ion und kann z.B. keinen Sauerstoff in den roten Blutkörperchen binden.

Der Überschuss an Metallen führt zu Fehlleistungen in den Zellabläufen. Viele Stoffwechselforgänge werden blockiert, das Zellsystem ist überlastet, die Zellen geraten in ein energetisches Defizit. Magnesium ist ein mineralisches Metall, welches gut manche Funktionen im Stoffwechsel aushilfsweise übernehmen kann, deswegen spüren Patienten eine kurze Entlastung des strapazierten Stoffwechsels.

Der hochentwickelte menschliche Organismus ergreift Gegenmaßnahmen und versucht, die überschüssigen Metalle wieder loszuwerden:

1. über die Haut und Schleimhaut (chron. Sinusitis, chron. Bronchitis)
2. über die Niere (chronische Harnwegsinfekte, oft ohne Bakterienbefund)
3. über die Leber (chronische Leberenzymerrhöhung)
4. durch Einlagerung in Gelenken, Muskeln, Schleimbeuteln (chronisches Weichteil- und Gelenkrheuma)

These 4: Schwermetalle schädigen Leber, Niere, Haut, Schleimhaut, Gelenke und Muskeln durch Schwermetallausscheidung und Ablagerung

Metalle haben eine hohe Affinität zum Fettgewebe.

Die Nerven bestehen aus Lezithinen, d.h. aus Fettsubstanzen. Dort lagern sich bevorzugt Metalle ab und beeinflussen die Neurotransmitter. Es kommt zu Fehlleistungen im Nervensystem. Möglicherweise entstehen M. Alzheimer, M. Parkinson, Polyneuropathie, Multiple Sklerose, Depressionen.

These 5: Schwermetalle führen zu Funktionseinbußen der Nerven

Ebenso findet man Borrelien bei der chronischen Borreliose im Nervensystem. Bei der akuten Borreliose auch im Liquor (Nervenwasser).

These 6: Akute Infektionen werden zu chronischen Infektionen oder Autoimmunerkrankungen

Die große Frage ist: Warum werden akute Erkrankungen chronisch?

Eine Infektion über die Haut, z.B. eine durch einen Zeckenbiss übertragene Borrelieninfektion, überwindet wegen des bereits durch Metalle aus den Zahnlegierungen geschwächten Immunsystems leichter die Abwehr. Das Immunsystem ist überfordert und geschwächt. Die Borrelienkeime können sich fast ohne Gegenwehr im Organismus ausbreiten.

Sie siedeln sich in schlecht durchbluteten Bereichen wie Sehnen, Fettgewebe, Schleimbeuteln und Nerven an. So werden sie auch vom Immunsystem nicht erkannt. Sie dringen sogar in die Immunzellen selber ein und blockieren dort die Immunabwehr.

Inzwischen hat man mit Hilfe der modernen Immunologie Erkenntnisse gewonnen, wie eine chronische Borreliose diagnostiziert werden kann.

These 7: Ohne Entfernung sämtlicher Metalle im Mund kann eine chronische Erkrankung nicht erfolgreich therapiert werden.

Therapie einer chronischen Erkrankung (chronische Borrelieninfektion):

- 1. Metallentfernung aus den Zähnen**
- 2. ggf. nach Infektionen suchen und antibiotisch behandeln, z.B. auch bei Gelenkrheuma**
- 3. Entfernen der im Körper befindlichen überschüssigen Metalle durch Schwermetallbinder, z.B. Chelate wie DMSA, Ca-EDTA, sowie Zink und Selen**
- 4. Beseitigen der eingetretenen Schäden des Organismus, durch Substitution von Glutathion zum Ausgleich des Energiedefizits der Zellen. Substitution von verbrauchten Vitaminen und Mineralstoffen wie Vit. C, Vit. B6, Vit. B12.**
- 5. Wiederherstellung der Darmschleimhaut durch langwährende Symbioselenkung**
- 6. Aufbau des Immunsystems durch Therapie mit Antimykotika und Virustatika**

Ebenso sollte nach Nahrungsmittelunverträglichkeiten gesucht werden und z.B. auf glutenhaltige Nahrungsmittel, tierisches Eiweiß wie Milch und Ei nach Austesten für eine Weile verzichtet werden. Häufig entsteht eine Fruktoseintoleranz.

Metalle können über die Gebärmutter in der Schwangerschaft auf das Kind übertragen werden. Ebenso sollten Mütter mit Amalgam oder Goldversorgung nicht stillen, da die Kinder am Asperger-Syndrom erkranken können und eine erhöhte Kryptopyrrolurie-Ausscheidung haben, dies ist ein Zeichen von Vit. B6-, Zink- und Manganmangel.

Die Therapie einer chronischen Erkrankung steht und fällt mit der Möglichkeit der Elimination der Schwermetalle aus dem Körper.

- wenn dagegen nur die Candidose im Darm mit Nystatin behandelt wird, oder Itraconazol systemisch eingesetzt wird,
- wenn nur die Borreliose mit Antibiotika behandelt wird,
- wenn nur der Herpes mit einem Virusmittel behandelt wird,
- wenn nur das Immunsystem mit der Cistrose oder Echinacea und Eigenblut behandelt wird,
- wenn nur die fehlenden Mikronährstoffe und Vitamine wie Vit. B6, Vit. B12, Zink, Selen, Glutathion und Vit. C ersetzt werden,

wird die Therapie der chronischen Borreliose scheitern.

All das ist wichtig, aber die Infekte würden wiederkommen.

Es muss lange Zeit, oft über Jahre auch mit Schwermetallbindern therapiert werden und die Metalle aus den Ablagerungen im Körper entfernt werden.

Ebenso müssen fehlende Vitamine substituiert, ebenso Antibiotika gegen Borrelien und andere Erreger gegeben und systemische Pilz- und Antivirumittel eingesetzt werden.

Nur dem Patienten muss das klar werden, deshalb ist Aufklärung und Eigeninitiative wichtig.

Dr. med. Ursula Rusche
Borreliose-Zentrum Bamberg
Artur-Landgraf-Str. 69b
96049 Bamberg
Telefon: 0951 / 5 84 80
Telefax: 0951 / 5 84 80
E-Mail: info@borreliose-zentrum-bamberg.de